E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leichpredigt von den Kennzeichen, den Freyheiten, und dem Ampt der Kinderen Gottes

Wolleb, Johannes

Getruckt zu Basel, [ca. 1624]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph D XII 8:23

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29152

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Christliche Leichpredigt/

Von den Keñzeichen/ den Freyheiten/ vnd dem Ampt der Kinderen Gottes.

Gehalten zu St. Peter in Basel/ den 30. May/ Anno 1624.

Bey der Bestattung/

Der Ehren: vnd Tugentreichen Frawen/ Susanna Ravellastin/ Weyland deß Ehrenvesten/ vnd Fürnemmen Herren/ Achillis Wertenmans Seligen/ nach Todt hinderlassener Wittib:

Vnd auff der Trawrenden begeren/ in Truck gegeben.

Durch Johann Wolleb/ D.

Getruckt zu Basel/ durch Martin Wagner.

Text.

Röm. am 8. Capit.

Alle die vom Geist Gottes getrieben werden/die seind Kinder Gottes. Dann jhr habt nicht ein knechtlichen Geist empfangen / daß jhr euch abermal förchten müsset. Sonder jhr habt einen kindtlichen Geist empfangen/ durch welchen wir rüffen Abba/lieber Vatter. Derselbige Geist gibt zeugnuß vnserm Geist/ daß wir Kinder Gottes seind. Seind wir dann Kinder / so seind wir auch Erben / nemblich Gottes Erben/vnd miterben Christi. So wir anders mit leiden / auff daß wir auch mit zur herrligkeit erhaben werden. Dañ ich halte es dafür / daß dieser zeit leiden/ nicht gleich seye der herrligkeit/ die an vns soll offenbaret werden.

Außlegung.

TRawrig vnd kläglich ist es/ Geliebte vnd Außerwehlte in vnserem HErren Jesu Christo / wann vns liebe Elteren/ Kinder/ Ehegemahel oder Freundt/durch den zeitlichen Tödt entzogen werden. Aber

noch trawriger vnd kläglicher ist es / wann vns solches vnverhofft vnd eins mals begegnet / besonders da wir vermeinet haben / solcher in gegenwertigem leben noch lang zu geniessen. Wann ein Apffel reyff vnd zeitig ist / falt er selbs herab / oder wirdt leichtlich von dem Baum genommen: da er aber noch vnzeitig ist / muß er mit gewalt herab gerissen werden / vnd geschicht gern daß jrgend ein ästlein mit gerissen wirdt. Also wann etwan die vnserigen entweders Alters halben / oder durch langwirige Kranckheiten / zum Todt gleichsam reyff seind / können wir jhren abscheid besser erdulden: da aber wir jhrer noch zimblicher kräfften halben / vns dessen nicht versehen haben / ist vns alß wann vns sampt jhnen ein stuck vom hertzen gerissen wurde. Dann da gibt es mancherley trawriges nachgedencken. Ach daß wir mit vnserm abgestorbnen gnug geredt hetten! Ach daß wir mit jhm / oder er mit vns noch ein wort hette reden können! Ach daß er nur Christlich vnd wol gestorben seye! vnd was dergleichen trawriger seffzen mehr seind.

Weil es dañ dem lieben Gott gefallen / diese recht Christliche Ehrenfraw / also geschwind vnd nicht zwar jhro / aber den trawrenden vnd vns vnverhofft / auß diesem Jamerthal abzuforderen: Alß hab ich billich nach gedacht / was trostlichs denselbigen auff dies mal / möchte für gehalten werden.

Nicht der geringste Trost aber ist deß orts / wann wir versichert seind / daß vnsre abgestorbnen in warheit Kinder Gottes seyen gewesen. Dann wo wir dessen gewiß seind / was haben wir dann vrsach vbermäßig zu trawren? Sollen wir vns nicht frewen / daß sie nun mehr in die Ruh beruffen seind / daß sie der Himmlischen frewd geniessen / daß die zahl dero die Gott im Himmel preisen / abermal ist vermehret worden? Sollen wir nicht mit David sagen / vnser abgestorbne kompt nicht mehr zu vns / wir aber zu jhme?

2. Sam 12. vers. 23.

Sollen

Sollen wir nicht mehr erkennen dann Seneca der Heyd/ der gesagt hat/ wir verlieren die vnsrigen nicht/ durch den zeitlichen Todt/ sonder wir schicken sie vorhin? Sollen wir nicht mit den gedancken vmbgehen/ wie wir vns auch auff die fahrt schicken vnnd bereiten sollen/ damit wir vnsre abgestorbnen/ dort mit ewigen frewden widerumb antreffen?

Welches alles tieffer vnsren hertzen einzutrucken/ wöllen wir von dieser seligen Kindtschafft/ laut verleßner worten/ drey nachfolgende Stuck behertzigen.

Erstlich/ welches die Kennzeichen der kindern Gottes seyen.

Demnach/ welches die Freyheit der kinderen Gottes seye.

Drittens/ welches das Ampt der kinderen Gottes seye.

Der HErr wölle zu beyden theilen sein Gnad vnd Heiligen Geist verleyhen.

Von dem Ersten.

Anfenglich nun/ will an dem viel gelegen seyn/ daß wir die Kennzeichen der kinderen Gottes/ ohne welche wir weder von vnsrer eygnen noch von andrer Leuthen Seligkeit können vrtheilen/ wol bedencken.

Drey solcher Kennzeichen gibt vns hie der heilig Apostel an die hand.

Das erst ist/ **vom Geist Gottes getriben werden.**

Das ander ist/ **vom Geist Gottes im gläubigen Gebätt gestercket werden.**

Das dritte ist/ **vom Geist Gottes vnsrer Seligkeit/ in vnserm Geist vergwissert werden.**

I. Von dem Ersten sagt der heilig Apostel/ **Alle die vom Geist Gottes getrieben werden / die seind kinder Gottes.**

Es hat der heilig Apostel/in nechst vorgehenden worten/ das fürnemblich getrieben / daß wir vns befleissen / nicht nach dem Sündtlichen fleisch/ sonder nach dem Geist zu leben/ welches er vnder anderm auch mit dem bestätiget/ daß auß dem guten trieb des Heiligen Geistes/ offenbar werde/ daß der Mensch ein kind Gottes seye.

Vnd gewißlich/ wie auß der bewegung des Leibs/ zu vrtheilen ist / ob ein Seel in dem Menschen seye oder nicht/ also ist auß dem trieb thun vnd lassen des Menschen abzunemmen/ ob auch Christi Geist in demselbigen seye.

Wie aber der trieb des guten Geistes soll erkent werden/ lehrt vns der Heilig Apostel gar fein/ zun Galateren am 5. (Gal. 5. v. 19.) Capitul/ durch die erzehlung der wercken des Fleisches vnd des Geistes. Offenbar sagt er seind die werck des Fleisches/ alß da seind / Ehebruch / Hürerey / Vnreinigkeit/ Vnzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader/ Neid/ Zorn / Zanck/ Zweytracht/ Rotten/ Haß / Mord/ Fressen/ Sauffen/ vnd dergleichen. Von welchen ich euch hab zuvor gesagt vnd sage noch zuvor/ daß die solches thun/ werden das Reich Gottes nicht ererben. Die frucht aber des Geistes ist/ Liebe/ Frewd/ Fried/ Gedult/ Freundtlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmut/ Keuschheit.

Auß diesem Register der wercken des Fleisches / ist jetzt leicht zu vrtheilen / von was für einem Geist der Mensch getrieben werde. Dann finden sich allein die erzehlten werck des Fleisches bey dem Menschen / vnd das ohne enderung/ oder besserung / so ists ein anzeigung/ daß der Mensch noch zur zeit von der Sünd vnd dem bösen Geist getrieben / vnd beherrschet werde. Findet sich dann im gegentheil / daß der

Mensch

Mensch ein trieb in jhm hat / von den wercken des fleisches abzustehen / vnd die werck des Geistes zuthun / so ists ein gute anzeigung / daß solcher Mensch von Gottes Geist geregiert werde.

Wer kan dann hierauß nicht sehen / daß es lauter Gleißnerey seye / wann Gottlose leuth sich lang rühmen / sie seyen kinder Gottes / an welchen aber sich kein trieb des Heiligen Geistes erzeigt? Mag nicht jhnen noch heutiges Tags für geworffen werden / daß der Herr beim Propheten sagt: Ein Sohn ehret seinen Vatter / vnd ein Knecht seinen Herren. Bin ich nun Vatter / wo ist dañ mein ehre? Bin ich Herr / wo ist dann mein forcht? Ja wann Gott von Himel herab von jhnen Zeugen solte / wurde er billich die klag auß dem Büch Esaiæ widerholen. Höret jhr Himmel / vnd Erde nimm zu ohren. Ich hab kinder aufferzogen / vnd erhöhet / aber sie seind von mir abgefallen. Vnd widrumb / O wehe des sündlichen Volcks / des Volcks von grosser missethat / des boßhafftigen Samens / der schädlichen Kindren / die den Herren verlassen / den Heiligen in Israel lästeren / vnd zu ruck weichen. Malach. 1. 6. Esaiæ 1. 4.

Darumb / wann wir schon sonst kein vrsach hetten / nach dem Geist zu wandeln / vnd Gottselig zu leben / solten wir es doch darumb thun / daß wir vns vergwisseren köndten / daß wir Gottes kinder seyen.

Sagt aber etwan ein Gottseligs hertz / ich gespür zwar in mir den guten trieb des Heiligen Geistes / aber es gehet leider noch langsam her / vnd wird ich etwan vom trieb des Fleisches vbereylet. So ist das die antwort. Wann auch der anfang eines guten triebs des Heiligen Geistes ist / so ists ein gute anzeigung / allein will von nöthen seyn / daß wir solchem guten trieb / nicht mütwillig / vnd halßstarrig wiederstehen / noch den Geist in vns dämpffen oder betrüben / sonder müssen jmmer das Fleisch sampt seinen begirden 1. Thess. 5. 19 Eph. 4. 30. Gal. 5. 24.

Creutzi-

Creutzigen / vnd den bösen Anfechtungen zu denen wir allermeist geneigt / abbruch thun. Der Mensch kan in dieser zeit so wenig ohne sündtliche schwachheiten seyn / so wenig
Rom. 6.12. er ohne fleisch vnd blüt ist. Allein sollen wir zu sehen / daß die Sünd nicht in vns herrsche / dann es bleibt bey dem das Paulus sagt: welche Christo zugehören / die haben jhren
Gal. 5.24. Leib sampt den begirden gecreutziget.

II. Das ander Kennzeichen / dieser seligen Kindschafft ist / **vom Geist Gottes im gleubigen Gebätt / gestercket werden.**

Wir haben / sagt der selige Apostel / **nit ein knechtlichen Geist empfangen / daß wir vns abermahl förchten müssen: Sonder den kindtlichen Geist / durch welchen wir rüffen / Abba lieber Vatter.**

Das wörtlin Geist / bedeutet hie nicht so fast die Person des Heiligen Geistes / alß vnderschiedliche bewegungen des Heiligen Geistes / so er in vnsrem hertzen anrichtet.

Der Geist der Knechtschafft / ist ein solche bewegung / da der Mensch / auß empfindtnuß vnd fühlung des zorns vnd ernsts Gottes / wieder die Sünd / in seinem hertzen hefftig erschreckt / vnd gleichsam darnieder geschlagen wirdt.

Ein Exempel dieses Geistes haben wir an den Israeliten / welche alß jhnen Gott das Gesatz auff dem Berg Si-
Exod. 20.19. nai / mit Donder / Blitz / vnd andren schröcklichen Zeichen gegeben / auß grosser bestürtzung vnd schrecken / flohen / vnd zu Mose sagten / Rede du mit vns / wir wöllen gehorchen / Laß Gott nicht mit vns reden / wir möchten sonst sterben. Auff welches Exempel auch der Apostel hie deutet: sprechend / **Jhr habt nicht ein Knechtischen Geist empfangen / daß jhr euch abermal förchtet / nemblich wie vor zeiten die Israeliten.**

Dieser

Dieser Geist wirdt ein Geist der Knechtschafft genennt/ dieweil solche forcht vnd schrecken/ gleichsam alß auß einem Knechtischen hertzen herkompt/ welches Gott noch nicht erkennt alß einen Vatter/ sonder allein alß ein gewaltigen vnd strengen Herren vnd Richter.

Ob aber wol dieser Knechtische Geist/ nicht ein zeichen der Kindtschafft ist/ noch zur Seligkeit für sich selbs ersprießlich/ jedoch ist er offtmalen ein anlaß zu des Menschen bekehrung/ daß er zu erkandtnuß Gottes/ vnd seiner Sünden kommet. Alß dann ein denckwürdiges Exempel an den Schiffleuthen vnd gefehrten des Propheten Jonæ zusehen/ dann sie durch das schröckliche Vngewitter dermassen seind ergelstert worden/ daß sie sich vom Propheten/ von Gott vnd seinem wahren Dienst liessen vnderrichten/ haben also in diesem Vngewitter mehr erlehrnet/ dann sonst zuvor in jhrem gantzen leben. Ionæ 1. 10.

Hingegen ist der Geist der Kindschafft ein solche bewegung des Heil. Geistes in vnsrem hertzen/ da der Mensch Gott nicht nur ansicht alß ein Herren/ sonder auch alß ein Vatter/ vnd erkennt/ daß er nicht von GOtt alß einem strengen Richter fliehen/ sonder jhme alß einem Vatter trawen/ vnd auß guter zuversicht seiner Barmhertzigkeit/ zu seinem Gnadenthron herzu nahen soll.

Das ists/ daß der Heilig Apostel sagt/ wir sprechen durch diesen Geist **Abba/ lieber Vatter**/ das ist/ wir rüffen jhne auß trieb dieses Geistes/ mit Kindtlicher zuversicht an/ alß einen Vatter.

Dieser Geist nun ist ein rechte anzeigung der seligen Kindtschafft. Wann dieser Geist nicht das beste bey vns thete/ wurde vns der Geist der Knechtschafft zur verschmachtung vnd verzweifflung bringen.

Für vns selbs dörfften wir so frech nicht seyn/ daß wir

Isaiæ 59.2. für den Thron Gottes kämen / dann vnsre Sünden scheiden vns vnd vnseren Gott von einander / vnd ohne dieses
1. Cor. 12.3. Geists Gnad / köndten wir Jesum nicht einen Herren nennen / will geschweigen durch jhne den Vatter anrüffen. Aber der Geist der Kindschafft ists / der vns behertzt macht / für Gott zu kommen / vnd auß glauben an Jesum Christum / vnser hertz für jhme außzuschütten.

O wie selig seind dann alle die jenigen / die diesen Geist alß den Geist des Gebäts in jhnen empfinden? Solche kan nichts von Gott abhalten. Schreckt die sünd ab / so bezeugt dieser Geist / sie seye durch Christum vergeben. Schreckt vns vnser grosse schwachheit ab / so will der Geist vnser statt vertretten / mit vnaußsprechlichen seufftzen. Schreckt vns vnser vnwürdigkeit ab / so weißt er vns auff Christum / vmb dessen willen wir der erhörung wärth sind. Summa es dringet dieser Geist / durch alle Versuchungen hindurch / vnd laßt nicht nach zu Gott zu schreyen / biß wir erhöret sind.

III. Noch ein Kennzeichen der kinderen Gottes ist / das jnnerlich Zeugnuß des Heiligen Geistes / von welchem der Apostel sagt / **derselbig Geist zeuget sampt vnsrem Geist / daß wir kinder Gottes seyen.**

Seltzam kompt es fleischlich gesinneten Leuthen für / das von diesem zeugnuß gesagt wirdt / die Papisten verlachens / wann wir darvon reden / vnd vrtheilen von vns alß Widertäufferischen Schwärmergeisteren / alß Melancholischen vnd Fantästischen Leuthen.

Wann dann niemandt das zeugnuß des Heiligen Geistes in seinem hertzen fühlen köndte / was hette es für nutz / daß es vns für ein Kennzeichen der Kindtschafft angeben wurde? Aber es ist kein wunder / daß jhnen so seltzam fürkompt / was von diesem Geist gesagt wirdt / dann die Welt
Ioh. 14.17. empfangt den Geist nicht / sie sicht jhn nicht / sie kennt jhn

nicht /

nicht / wie der Herr selber sagt. Dies zeugnuß wirdt weder mit leiblichen Ohren gehört / noch mit leiblichen Augen gesehen / sonder allein von dem gleubigen Gemüth / wirdt es verstanden / vnd allein von denen / die dies zeugnuß in sich haben. Dann von dieser zeugnuß ist eben das zu halten / das Christus in seinem Sendbrieff an die Gemeind zu Pergamon sagt / er wölle dem der da vberwindet / einen Namen (nemblich eins kinds Gottes) geben / den niemand kenne / dann der jhn empfahe. Apoc. 2. 17.

Wie geschicht es aber / möcht jemandt sagen / daß der Geist vns solches zeuget? Es sagt der Apostel / **er zeuge es sampt vnsrem Geist.** Nicht daß vnser Geist / solches für sich selbs zeuge / sonder weil der Heilige Geist / dem Gemüth vnd Hertzen des Menschen solches eyngibt / vnd eynpflantzet / daß er nicht zweifflet / sonder jhm gleichsam sein eygen hertz sagt / er seye ein kind Gottes. Kan der Teufel dem Menschen eyngeben / er seye kein kind Gottes / warumb solte der gut vnd Heilige Geist / nicht den Gleubigen das widerspiel eyngeben / sie seyen ja kinder Gottes? wann dies zeugnuß des Heiligen Geistes nicht were / der arm Sünder müßte tausent vnd aber tausentmal verzweifflen. Aber es ist tausentmal kräfftiger / dann das lugenhaffte zeugnuß des Satans.

Hat nicht David dies zeugnuß gefühlet / alß er sagt / gutes vnd Barmhertzigkeit wirdt mir nachfolgen mein lebenlang / vnnd ich wirdt bleiben im Hauß des HErren ewiglich? Psal. 23. 6.

Hat nicht dies zeugnuß / das Cananeische Weiblin gefühlet / vnd durch selbiges / die schwären Anfechtungen / mit denen sie Christus versucht hat / vberwunden? Matt. 15.

Hat nicht der Heilige Ignatius solches empfunden / alß er den Thieren solte fürgeworffen werden / da er sagte /

es ist ein Wasser in mir / welches sagt / Ignati komm zum Vatter?

Wann die Papisten nicht mütwillig blind weren / hetten sie auch eusserliche anzeigungen dieses zeugnuß / an vielen frommen Martyrer gesehen. Dann wie hetten viel derselbigen mitten in dem Fewr / so getrost seyn / vnd Gott mit Psalmen loben können / wann nicht die Frewd / die sie ab diesem zeugnuß empfangen / alle eusserliche Marter hette vberwunden?

Sagstu aber: Ich hab etwan dies zeugnuß auch gefühlet / das mir gewesen / alß sagte mir mein eygen hertz / ich seye ein kind Gottes. Aber jetzt ein zeitlang / kan ich es leider! Gott erbarme es! nicht fühlen. So sey darumb nicht kleinmütig. Gottes Geist kan nicht liegen. Hat er dir es ein mal bezeuget / so ist sein zeugnuß gewieß. Wir achten nicht allezeit die gaab des Heiligen Geistes / wie wir thun solten / wir betrüben jhn offt mit vnsren Sünden / daher verbirget er sich ein zeitlang / vnd gehet / wie beim Propheten Hosea steht / an sein Ort / biß wir vns schuldig geben / vnd jhne früh suchen. Doch weicht er nimmer gentzlich von vns / vnd ob er nur wie ein fünecklein vnder der äschen ist / wirdt er sich doch wider alß ein flamm herfür thun. Dies zeugnuß ward in dem König David / durch sein Ehebruch vnd Todtschlag / vnd folgende sicherheit sehr verdunckelt / Darumb er im 50. Psalmen so ernstlich bittet / daß er jhm den frewdigen Geist wider geben wölle. Wie aber Gott jhn erhöret hat / also wirdt er gewißlich alle die erhören / die jhn mit ernst darumb anrüffen.

Hos. 5. 15.

Von dem Andren.

Ists aber so ein grosse glückseligkeit / möcht einer sagen / ein kind Gottes zu sein? Ja freylich ists ein grosse glückseligkeit /

ligkeit/ dann seind wir Kinder/ sagt Paulus/ so sind wir auch erben/ nemblich Gottes erben/ vnd mit-erben Christi.

Man findt viel Elteren/ die Kinder haben/ vnd derselbigen erben genennt werden/ aber offt haben sie nichts von den Elteren zu ererben noch zu erwarten. Aber da kan es nicht fählen: **Seind wir kinder/ so seind wir auch erben.**

Damit aber diese Freyheit der kinderen Gottes/ desto offenbarer seye/ zeigt der Selige Apostel an/ was dies für ein fürtrefflich erb seye/ vnd wem wir darumb zu dancken haben.

Ein fürtrefflich erb muß es ja seyn/ dann wir seind erben Gottes/ sagt Paulus. I.

O wie ein selige erbschafft ist dann diese! Gott wirdt darumb also genennt/ weil er gut/ ja das höchste gut ist. Was ist dann anders ein erb Gottes seyn/ dann ein erb sein des allerhöchsten Gutes/ aller Schätzen/ Reichthummen vnd Herrligkeiten des Himmels?

Es seind auch etwan die Israeliten erben Gottes genennt worden/ weil sie von Gott in das gelobte Land gesetzt worden: aber sie waren nicht alle erben des Himmlischen Landts.

Wann einer von einem mächtigen König zu einem Erben angenommen wurde/ wie wurde er damit prangen? Was kan aber auff Erden ererbt werden/ das nicht zergenglich/ zerstörlich vnd vnbestendig seye/ vnd der Mensch endtlich verlassen müsse? Aber nicht ein solches erb ist dieses/ sonder wie Petrus/ Gott darüber lobend sagt/ ein Vnvergengliches/ ein Vnbeflecktes/ ein Vnverwelckliches Erb. 1. Petr. 1. 4.

Pſal.16.5.6. Dieſes erbs frewt ſich der H. David / alß er im 16. Pſalmen ſagt / der Herr iſt mein gut vnd mein theil / du erhalteſt mein erbtheil / das loß iſt mir auff liebliche gefallē / darumb iſt mir ein ſchönes Erbtheil worden.

Der H. Aſſaph / frolocket dermaſſen vber das Erb / daß
Pſal.73.25. er ſagt / wann ich nur dich hab O Herr / ſo frag ich nichts nach Himmel vnd Erden.

Phil.3.7. Der Heilig Apoſtel Paulus halt dies Erb ſo hoch / daß er alles anders in der Welt / wie köſtlich es auch ſeye / für koot achtet.

Rühme ſich die Welt jhrer Reichthumben / wir wöllen vns dieſes Erbs behelffen. Wurden wir ſchon von Hauß vnd Hoff verjagt / vnd in euſſerſte Armuth gebracht / könd-
2.Cor.6.10. ten wir doch ſagen mit Paulo / wir ſeyen die / die nichts haben / vnd doch alles beſitzen.

Wem wir aber darumb zu dancken haben / daß wir Gottes erben ſind / zeigt der H. Apoſtel an / da er ſagt / wir ſeyen

miterben vnſers Herren Jeſu Chriſti.

Er vnſer HErr Chriſtus iſt vnſer Bruder worden / vnd hat vns zu ſeinen mitbrüderen gemacht / damit wir auch ſeine miterben weren.

Er hat vns dies Erb in ſeinem Evangelio / alß in einem Teſtaments brieff vermachet / vnnd ſolches mit zweyen Siglen / dem H. Tauff / vnd dem H. Nachtmal verwahret /
Heb.9.16. vnd weil kein Teſtament anderſt / dann durch den Todt des Teſtatoren richtig wirdt / alß hat er ſich für vns in den Todt des Creutzes gegeben / damit wir zu dem Himmliſchen Erb gelangten.

O vnerhörte Liebe ! wirdt auch auff Erden eines Königs Sohn für einen Vbelthäter herhalten / vnd denſelbigen an ſein ſtatt zum Erben des Reichs einſetzen ? nun thut das des Himmliſchen Königs eingeborner Sohn / gegen

vns /

vns / die wir nicht wärth weren / daß wir alß Taglöhner / alß Thürenhüter / ja alß arme Hündlin in dem Reich Gottes weren. Luc. 15. 21. Psal. 84. 11. Matt. 15. 27.

Dies Erb soll vns ja also frewen / daß wir alles zeitliches vmb desselben willen verachten. Wann man eines Königs Sohn mit Nadlen / Corallen / vnd andrem geringen ding verehren wolte / wurde er es nicht für ein schmach achten? Weil dann auch wir kinder des Himlischen Königs sind / was solten wir vnser hertz an Wollüst / Reichthumb vnd andre dergleichen zeitliche sachen hencken / welche gegen dem Ewigen nichts zu rechnen?

Von dem Dritten.

Damit aber niemand diese frewd so weit ziehe / alß wann darumb daß wir erben Gottes seind / es in gegenwertigem Leben alles richtig vnd ohne Drangsalen zugehen wurde / thut der Heilig Apostel diese condition sehr weißlich hinzu / **So wir anderst mit leiden.**

Dann hiemit begreifft der H. Apostel das dritte Stuck / nemblich **das Ampt der kindren Gottes** / welches darauff beruhet / daß wir nicht nur tägliche Trübsalen vnd Widerwertigkeiten gern auff vns nemmen / sonder auch da wir vmb des zeugnuß Jesu Christi willen / den Todt leiden solten / wir den weg den vns Christus vorgangen / auch nachfolgen.

Es bestätiget dies der Heilig Apostel / mit trefflichen vrsachen / dann er zeigt vns an / das solches vns **nothwendig / ehrlich / nutzlich** / vnd durch Gottes Gnad **wol möglich seye.**

Nothwendig ist es / daß wir Christo in der gedult nachfolgen / dann es ist nichts Thorechtigers dann durch ein E.

andren

andren weg wöllen in Himmel kommen / dann durch den
Matt.7.13. der Sohn Gottes ist eyngegangen. Ist er durch den schmalen weg vnd die enge porten eyngangen / wie solten wir dann durch den breiten weg / vnd weite porten in Himmel kommen.

Matt.16.24. Daher sagt der Herr selber / wer mein Jünger sein will / der verleugne sich seiner selbs / nem̃ sein Creutz täglich auff sich / vnd folge mir nach.

Die lieben Apostel bezeugen einhällig / durch viel Trübsalen müsse man eyngehen / in das Reich der Himmlen.

Darumb auch Paulus hie sagt / wir seyen erben Gottes / **ja wann wir mit leiden.**

II. Nicht allein aber nothwendig / sonder auch ehrlich vnd billich ist solches / dann wir leiden nicht allein / sonder **Christus mit vns / vnd wir mit jhme.**

In seiner eygnen Person hat er gelitten / alß er auff Erden war.

Jetzt aber leidet er in vns alß seinen Gliederen. In vns wirdt er gehasset / verachtet / verfolget / vnd getödtet / alß er sich gegen dem Saulo von Himmel vernemmen lassen /
Act.9.4. sprechend / Saul Saul was verfolgstu mich?

Was ist einem Soldaten ehrlichers vnd billichers / dann so er sicht / daß sein Oberster den angriff thut / vnd sich an den Feind waget / daß er gleiches thue? Es ist ja der knecht
Matt.10.24. nicht vber den Herren / vnd der jünger nicht vber seinen Lehrmeister.

III. Nutzlich ist es vns auch mit Christo zu leiden / dann **so wir mit leiden** / sagt der Apostel / so werden wir auch mit jhme herrlich gemacht werden.

Christus hatte von vns keinen nutz in seinem leiden / wir aber tragen grossen nutz darvon.

Darumb

Darumb sagt er/ wie mir der Vatter das Reich verord- Luc. 22. 29.
net hat/ also verordne ich es euch.

Vnd widerumb/ wer mir dienen will der folge mir nach/ Ioh. 12. 26.
vnd wo ich sein wirdt/ da wirdt auch mein jünger seyn/ vnd mein Himmlischer Vatter wirdt jhn ehren.

Vnd gleichförmig sagt Paulus anderstwo/ dies ist ja 2. Tim. 2. 11.
gewißlich war/ sterben wir mit jhm/ so werden wir mit jhm leben/ dulden wir mit jhm/ so werden wir mit jhm regieren/ verleugnen wir jhn/ so wirdt er auch vns verleugnen/ sind wir vntrew/ so bleibt doch er trew. Er kan sich selbs nicht leugnen.

Endtlich ist es auch durch Gottes Gnad wohl zuthun/ IV.
daß wir vns dem Creutz Christi gedultig vnderwerffen. Inmassen Paulus sagt: **Ich halte es dafür/ daß dieser zeit leiden/ nicht gleich seye der herrligkeit/ die an vns soll geoffenbaret werden.**

Wann wir die Trübsalen an jhnen selbs bedencken/ scheints vns ein vnträglicher Last seyn. Wann aber wir sie gegen dem zukünfftigen Leben halten/ so ist alles nichts dagegen zu rechnen.

Die Trübsalen verdienen wir/ die zukünfftige Herrligkeit verdienen wir nimmermehr/ die Höllen viel tausent mahl.

Die Trübsalen müssen kurtz seyn/ weil die zeit vnsers lebens kurtz ist/ vnd da offt am abend leid vnd trawren ist/ Psal. 30. 6.
am morgen Gott wider frewd vnd jauchtzen gibt. Aber die zukünfftige frewd wirdt in Ewigkeit weren. Kein Mathusalem wirdt so alt/ daß er derselbigen ein end erlebte. Die fünff tausent vnd etlich hundert Jahr/ die die Welt gestanden/ seind nicht ein augenblick dagegen zu rechnen/ ja so viel hundert tausent Jahr/ alß körnlin sand an dem Meer können sich so weit nicht erstrecken.

Kein Drangsal ist in dieser zeit/ dergleichen Exempel an andren nicht auch seye gesehen worden. Ist jemand vmb
Gen.39. vnschuld Gefangen/ der dencke an den frommen Joseph. Kompt jemandt vmb Haab vnd Gut/ vmb Kinder vnd
Iob.1. Gesundtheit/ der hat Job zum Beyspiel. Ist schon einer lange Jahr in grossem Elend/ der hat den Mann zum für-
Ioh.5. bild/ so acht vnd dreissig Jahr Kranck gelegen. Aber deßgleichen frewd/ wie die Kinder Gottes erwarten/ ist in dieser Welt nie gesehen worden.

Niemandt hat hiervon besser können zeugen dann Paulus/ dann er hat beyderley erfahren. Sehen wir auff Creutz vnd Trübsalen/ wer hat neben Christo/ mehr außgestan-
2.Cor.11.29. den? darumb er sagt/ wer wirdt schwach vnd ich werde nicht schwach: Hinwiderumb die seligkeit belangend/ ist jhm mehr geoffenbaret worden/ dann einigem andern/ alß der in den
2.Cor.12.4. dritten Himmel ist verzuckt worden/ vnd daselbst vnaußsprechliche ding gesehen vnd gehört hat. Darumb sagt er so getrost/ daß dieser zeit leiden nichts zu rechnen seye/ gegen der Herrligkeit/ die an vns soll geoffenbaret werden. Köndten wir ein einigen blick in den dritten Himmel thun/ ich mein wir wurden eben also mit Paulo sagen.

Von der abgestorbnen Person.

Das hab ich nun Ew. L. von den Kennzeichen/ Freyheiten/ vnd Ampt der Kindren Gottes wöllen fürhalten/ auß anlaß gegenwertiger Leicht/ der Christlichen Frawen Susanna Ravellastin selig/ die vns Gott so geschwind auß vnseren augen entzogen hat. Welche zu nacht gesund zu Beth gegangen/ aber in der nacht vrplötzlichen von Gottes gnediger hand berühret/ vnd gegen dem morndrigen abend/ von Gott völliglich abgefordert worden.

Fleisch vnd Blut vrtheilet etwas seltzam von dergleichen Zufäh-

Zufählen / aber Christlich gesinnete Leuth halten viel anderst. Es haben etwan die alten gebätten / daß sie Gott vor dem gähen Todt behüte: aber besser were gebätten / daß vns Gott vor dem bösen Todt behüte. Des Menschen Todt / der Gottselig gelebt hat / kan nicht böß seyn / er seye so schnell alß er wölle. Aug.

Deßwegen wir von dieser Christlichen Matron / getrost sollen halten / daß jhro wol beschehen / vnd von Gott alles zu gutem gerichtet worden. Dann es haben sich die Kennzeichen der Kindren Gottes an jhro reichlich befunden / daß wir nicht zu zweifflen haben / daß sie nun allbereit das Himmelisch erb antrette / vnd eynnemme.

In jhrem gantzen leben / so sich auff 49. Jahr erstreckt / hat sich an jhro erzeigt / daß sie vom guten Geist Christi getrieben seye worden. Jhr jugendt hat sie in wahrer forcht Gottes / in Keuschheit vnd Ehrbarkeit zugebracht. In vierzehen Jährigem Ehestand hat sie mit jhrem lieben Herren seligen / gantz Christlich vnd friedsam gelebt. Das Wort Gottes fleissig besucht / jhre Kinder in der forcht Gottes aufferzogen / vnd den Armen gern guts gethan. In jhrem sechtzehen Jährigen Witwenstand ist sie ein fein Exempel des Apostolischen Spruchs gewesen / das ist ein rechte Wittib / die einsam ist / jhr hoffnung auff GOtt stellet / vnd bleibt im Gebätt / Tag vnd Nacht. 1. Tim. 5.

Es hat sich auch bey jhro erzeiget der Geist des Gebäts / alß die nicht allein bey gemeinem Gebätt zu erscheinen / jhr gröste frewd hatte / sonder auch daheimen die jhrigen ernstlich darzu vermahnt.

So ist nicht zu zweifflen daß der gute Geist / auch jhrem Geist zeugnuß gegeben habe / daß sie ein Kind GOttes seye. Dann alß auff jhren Zufahl / jhr lieber Herr Tochterman zu jhro kommen / vnd sie befragt / ob sie Christum

im hertzen habe/ hat sie solches wiewol mit schwacher stim̃/ gnugsam bezeuget.

Sie hat auch des Ampts der Kindren Gottes nicht vergessen/ sonder das Joch Christi/ so jhro sonderlich nach dem Tödtlichen ableiben/ jhres lieben Herren seligen aufferlegt worden/ auff sich genommen/ vnd sich in den trübseligen Witwenstand gedultig ergeben.

Derhalben hat jhres geschwinden abscheids wegen niemandt zu zweifflen/ noch vbermässig zu trawren/ wer aber trawren will/ thue es darumb/ daß Gott nach vnd nach fromme Leuth weg nimpt/ die etwan mit jhrem Gebätt in die Lucken gestanden/ vnd GOttes zorn abkület haben. Welches aber die Welt wenig achtet/ daß wir wol mit
Esa. 58. 1. Esaia sagen mögen: Siehe der Gerecht kompt vmb/ vnd niemand nimpt es zu hertzen/ fromme Leuth werden auffgerafft/ vnd niemandt achtet daß sie hingenommen werden für dem Vnglück/ vnd ruhen in jhren Schlaffkämmerlinen.

Im Krieg/ wann einer erschossen wirdt/ muß strack der nechste sein Lucken vertretten. Also thuen wir auch/ liebe Christen/ sehen wir das fromme Leuth hingezuckt werden/ befleissen wir vns jhrem Exempel vnd Fußstapffen nachzufolgen/ vnd Gott ernstlich vmb die erhaltung seiner Kirchen vnd seines Worts/ anzurüffen. Das verleyhe vns Gott/ durch vnsren HErren Jesum Christum/ Amen.

Gebätt

Gebätt nach der Predigt.

ALlmechtiger Ewiger Gott vnd Vatter / wir sagen dir ewig Lob vnd Danck / daß da wir das Recht der Kindtheit / schon ein mal in vnsren ersten Eltern / durch den Vngehorsam verschüttet haben / du dich vber vns also erbarmet hast / daß du vns nachmahlen in Christo Jesu / an Kindstatt auffnimpst / vnd vns zu deinen Erben / vnd seinen Miterben einsetzest. Verleyhe Barmhertziger Vatter / daß sich die Kennzeichen deiner Kindren an vns reichlich finden. Gib daß wir dem trieb deines Geistes folgen / vnd dem trieb des Satans widerstraben. Stercke vns durch deinen Geist / zum Gebätt / vnd laß vns den Trost desselbigen in vnsren hertzen fühlen. Gib daß wir vns des Creutzes deines lieben Sohns nicht beschämen / sonder daß wir gern mit jhm leiden / damit wir auch mit jhme herrlich gemacht werden. Dancken dir hieneben / daß du erzehlte Gutthat dieser Christlichen Ehrenfrawen so gnädiglich verliehen. Befehlen dir alle die jhrohalben trawren / vnd bitten dich / weil vnser leben so hinfellig ist / du wöllest

vns verleyhen / daß wir in vnsrem Sterbstündlein bereit erfunden werden / vnd den frölichen eyntritt in das Himmlische Vatterlandt thun / vnd das durch vnsren HErren Jesum Christum / in dessen Nammen wir dich also demütig anrüffen / Vnser Vatter / ꝛc.